

Lukas Jost Gross

This Essay was machine generated.

Der nachfolgende, generative Text ist über reine Assoziationsketten und unter Zuhilfenahme eines Programmes entstanden. Der Text basiert auf querverbundenen, persönlichen Wissens-Items gelagert in digitalen Zettelkästen.

Da nach Nietzsche das Schreibwerkzeug an unseren Gedanken mitarbeitet, soll diese sonst wissenschaftliche, ständig rearrangierende und neu koppelnde Arbeitsmethode computationale Prozesse illustrieren. Es ist jener vorherrschende Prozess, über welchen wir uns im Datenraum nicht nur bewegen, sondern der auch zum zentralen Motor unserer Produktivität wurde.

Im Raum der digitalen Hyperinformation hat die isolierte Figur des leidenden, erschaffenden Genies endgültig ausgedient. Eine nächste Generation von Autoren sind Programmierer und "Patchwriter", denen buchstäblich nichts anderes übrig bleibt, als Sprache zu permutieren, sie ständig voranzupeitschen, sie als Material zu behandeln: Der poetische Satz wird zum Meme hochgerüstet und tritt seine Reise an.

Von der Bookmark Anwendung über Youtube bis hin zum Amazon Warenkorb funktioniert der digitale Handlungsraum nach Mechanismen der Querverweise und Verschlagwortungen, der Rekursion und Permutation.

Auch ist dies die Antithese zu Begriffen wie Originalität, Ausdruck oder Kunstfertigkeit. An ihre Stelle treten Management, Operation, Programmierung, Kombinatorik, Zitat, Aneignung, *Übersetzung*. Was nun tatsächlich zählt, ist der alleinige Selektionsprozess. Was zählt, ist es, in einer Welt kreativ zu werden, in der Begriffe wie Urheberrecht, Copyright und Plagiat aus einer längst versunkenen Zeit stammen. Dies ist die Zeit, in welcher derartige, schon immer verwendeten Strategien offengelegt werden.

## DRAMATIS MACHINAE. STIGMAMANAGEMENT. ZEROBODY. Technoüberlegungen zum Dramatext Internet

Versteht man das Gewebe Welt als inszenierte Realität, ist das Ich eine stets divergierende, inszenierte Figur der Aufführung, ist Selbstinszenierung - und Selbstinszenierung bedeutet nicht nur ein Anderssein als die anderen, sondern eben gerade ein Anderssein als man selbst.

I am not myself, and i don't know what to do to find myself again. <http://sistm.kaywa.ch/>

Die Selbstinszenierung im Datenraum soll ausschlaggebend für die Überlegungen sein, dass sich in digitalen Netzwerken ausschließlich das Medium, in einem selbstreferenziell performativen Akt darzustellen imstande ist und währenddessen die Ich-Fragmente, Blutkörpern auf einer Irrfahrt gleich, nach Erlösung suchen. Facebook ist nur eine der aktuellen Kirchen. Hier wird der virtuelle Körper nicht nur als Spiegelbild menschlicher Kapazitäten bzw. als abstrahiertes Abbild bzw. Spur derer betrachtet werden, sondern auch als Raum, in welchem das Ich - durch technische Konventionen verschiedenster Art gleichgeschaltet - nicht mehr nur eine ungesicherte Größe darstellen, sondern zum Fraktal-Ich mutiert, welches sich ständig destruiert, resampelt, splittet, um wiederum in neue, redundante Formen gegossen zu werden. Was bleibt, sind Artefakte, Fragmente, fein abgeschabte Ursprungssplitter.

Und wo die Identität eben noch ein geschlossenes Konzept darstellte, ist das virtuelle Ich nun plötzlich offenes, ist intentional, dynamisch, multioptional, potentiell, exzentrisch und in einem eigentümlichen Sinne unvorhanden. Das hundertfach gedoppelte Fraktal-Ich im Cyberspace lebt also nicht nur eine ungesicherte, durchbrochene und stets nur abgesampelte Existenz, ist konturlose Spur, Simulacrum, sondern existiert auch körperlos unvollkommen bzw. ist überhaupt gar nicht vorhanden.

Anonymous (ID: Sp4oq4zR) 02/02/13(Sat)11:21:26 No.455582837File: 1359822086069.gif- (1.46 MB, 450x337, IMG\_0383.gif) >>455575673 Damn, I lost badly

Die Dramatis Machinae sind konturlose Simulakren im Rechenraum einer blindwütig hereinprügelnden Produktwelt, wie sie schon 1966 von Oswald Wiener in der ersten Adaptionstufe des Bioadapters umschrieben wurde:

und in der raserei kuendigen phantastische irrumationen veraenderungen der wirklichkeit an, er kopuliert mit bergen von geld, mit schraenken, viren, brillen, firmen, efeu, buesten, er ejakuliert beim anblick des achats!

Zappos® - Huge Clearance! zappos.com Shop Nike clearance products now! Free shipping & free returns! Tansen2 I hope u feel the pain that kitten felt multiplied by a million. Go burn in hell u bastard fing b!tch Wat he tryin to catch? :3 adorable kitty @hw908eyh09qw3 Hi :)

Namen werden in diesem Raum nur noch aus Gewohnheit beibehalten. Längst tanzen unsere Avatare zwischen den Welten einen Liminaltango, und vormalige Identitäten werden zur Plattform transmedialer Experimentationen in einem Laboratium, in dem geisteswissenschaftliche Füllwörter nur noch Testcharakter haben.

metalmat66 vor 1 Monat Metal AssUAlt !??? fail...

Der einzig wirklich performende und also wirklichkeitskonstituierende Körper als solcher ist das *System* selbst, während die ihrer Individualität beraubten Subjekte es als lebensspendende Ströme durchpulsen. So ist also die digitale Performanz der Prozess einer maschinischen Selbstwerdung, während das einstige Individuum nur noch als dessen Servosteuerung agiert.

Alles, was sich unmittelbar darstellt und artikuliert ist einzig das System selbst.

Es stehen Ihnen noch 500 Zeichen zur Verfügung 3:16 obesity is open 3:17 and in the bed exit 3:21 bitches falafel for alcohol products

Was stattfindet, ist ein inverser Rollenwechsel, eine performative Wende im Datenraum: die Konditionierung des Partizipanten durch die Aufführung, wobei eindeutige regressive Tendenzen in Bezug auf klassische (dramatische) Zeichensysteme zu beobachten sind. Eine Rückkehr also zum dramatischen Text als Aufführung.

Der Akt der digitalen Performance ist nicht körperliche Handlung, sondern Zerobody, ist eine multidimensional beiwohnbare Aufführung als theatralischer/multimedialer Text, dessen Anfang und Ende beliebig gesetzt, dessen Rhythmus und Intensität frei modulierbar werden können. Und, da nicht Personen anwesend, sondern lediglich der Text an sich gegeben ist, sprechen wir von einem dramatischen Text als Aufführung per se, dessen Dynamik sich durch Avatare und Programme manifestiert: Der Dramatis Machinae.

bulgiriri vor 2 Wochen samo bg :p Antworten · Antwort an ECHOdavidoff (Kommentar anzeigen) bulgiriri vor 2 Wochenyea , i love Orion ! Antworten · Antwort an Josh S (Kommentar anzeigen)

Das den Mensch Definierende wird - ganz im Gegensatz zu physischen Formen von Aufführung, Ereignis und Performance - in der Dramatis Machinae nicht nur komplett aus seinen Verankerungen gehebelt, sondern löst sich vollständig auf.

Damage taken by spell Spell Amount % Pheromones 2 383 352 450 62.5 % Massive Crush 464 925 015 12.2 % Crush 373 840 034 9.8 % Furious Swipe 207 167 892 5.4 % Melee 89 100 452 2.3 % Storm Unleashed 72 826 344 1.9 % Stagger 42 029 872 1.1 % Rain of Blades 39 160 783 1.0 % Pheromone Trail 37 361 860 1.0 % Unseen Strike 26 400 015 0.7 % Wind Step 26 283 098 0.7 % Wind Bomb 9 845 325 0.3 % Whirling Blade 9 578 250 0.3 % Tempest Slash 5 513 683 0.1 % Dark Bargain 4 898 426 0.1 % Death Pact 3 993 531 0.1 % Hand of Sacrifice 3 799 497 0.1 % Overwhelming Assault 3 599 948 0.1 % Wind Bomb 2 301 602 0.1 % Vigilance

Die formale Aesthetik dramatischer Texte ist geradezu charakteristisch für diesen neuen, vom Datenraum hervorgebrachten Aufführungstext:

*Gestische Handlungsanweisungen aus World of Warcraft:*

/attacktarget, /bye, /charge, /cheer, /congratulate, /flirt, /followme, /hello, /helpme, /incoming, /no, /nod, /oom, /openfire, /rasp, /silly, /thank, /train, /wait, /welcome

Begriffe wie Autor, Rezipient, Programmierer und Inszenierung erweitern sich in der Dramatis Machinae selbst, indem sie gegenseitige Funktionen übernehmen, um schlussendlich ganz ineinander zu verschwimmen bzw. ineinander zu verschwinden.

Der in das System gezeichnete, ästhetische Text bildet zwar Zeilen und ist lesbar, die Zeilen verlaufen jedoch nicht mehr eindeutig und linear, sondern werden in eigentümlicher Art und Weise plastisch, manipulierbar und rekursiv.

Auch ist die Form radikal neu dialogisch, indem es die erste Form eines Aufführungstextes darstellt, welcher sich selbst zu lesen imstande ist: ein massiv grösserer Teil an Textproduktion tangiert die Subjekte gar nicht mehr. Er findet unter der Oberfläche statt und manifestiert sich in Protokollen, Listen und ständigen Übersetzungen durch das System selbst. Dies heisst, es findet ein ununterbrochener Lese- und Schreibprozess statt, der wiederum neue Inhalte produziert und auch dann noch andauern würde, wenn die Subjekte längst verschwunden wären. Ich bezeichne diesen Vorgang als digitalen Golem und Basis wahrer künstlicher Intelligenz.

Die Handlungsraum der Dramatis Machinae ist also nicht mehr deutbares Resultat eines Prozesses, sondern der Prozess an sich. Er wird zu seinem eigenen Zwiegespräch, und kann als autonomer, virtueller Darstellungsraum verstanden werden, welcher den Betrachter komplett ausschliesst, und durch die totale Selbstoperation erstmals weder als virtuell noch als simuliert, sondern als vollumfassend *kontingent* zu bezeichnen wäre.

Anonymous (ID: P0pHoClu) 02/02/13(Sat)11:21:44 No.455582886Replies: 455582983 File: 1359822104736.jpg-(41 KB, 500x499, 1313628122329.jpg) This shit has potential. Don't fail me /b/

Die Dramatis Machinae ist auch in jedem Fall vom technoikonographischen Bild- und Zeichenrepertoire des Computers untermauert, was sich am einfachsten darin zeigt, dass die Subjekte Operationszeichen von Programmen in ihrer eigenen Akzente übernehmen. Ein digitales Esperanto entsteht.

```
How are you feeling, Jodok? default { state_entry() { llSay(0, "Hello, Avatar!"); // prim's name (not necessarily object's) in green and opaque llSetText(llGetObjectname(), <0.0, 1.0, 0.0>, 1.0 ); } touch_start(integer total_number) { llSay(0, "Touched."); } }
```

Hervorgebrachte Inhalte erzeugen eine Artikulation des Systems selbst: Es ist (es), was zu uns spricht. Egal, wie verschieden sich die Inhalte sein mögen, egal wer sie aufnimmt, alle erzeugen sie von sich aus eine ähnliche Form gleichgeschalteter Aesthetik, hinterlassen eine ähnliche Form der Wahrnehmung. Alles schimmert fein auf der Oberfläche der sich selbst schreibenden Dramatis Machinae.

Anonymous (ID: zS2Rd1xO) 02/03/13(Sun)07:54:04 No.455806539 455805158 Fuck. Lost at the text. captcha: well shipnue Anonymous (ID: kFUgqWL/) 02/03/13(Sun)07:54:15 No.455806562Replies: >>455806628 >>455806508 ReRoLL Nigger

Der Betrachter kann sich, wie in den siebziger Jahren schon von Bruce Nauman, Peter Weibel und anderen vorweggenommen, wenden wohin er will, nie sieht er sich ganz, beziehungsweise in seiner Existenz, nie spürt er sich wirklich.

Kameras und Monitore sind einander so gegenübergestellt, dass der Betrachter sich in den Bildschirmen nie von vorne sehen kann, so sehr er sich auch wendet und windet. Der Beobachter seiner selbst sieht von sich nur differierende Teile. Er kann nicht sein Gesicht sehen. Eingeschlossen im Raum, ist jeder Raumpunkt sein Gefängniswärter, die Perspektive sein tödliches Schicksal. (Peter Weibel, Kruzifikation der Identität)

Es geht hier also nicht mehr um die Partizipation und Beziehung zwischen Betrachter und Medium, sondern um eine absolut zentrale maschinistische Artikulationsform, die das Subjekt auszuschliessen scheint.

Aber wo sind denn nun die strampelnden Ichlinge? Wodurch erzeugt sich deren potentielle Existenz, wenn es noch nicht einmal einen Fingerabdruck mehr gibt? Was macht die Unterscheidung, und worin sind wir wirklich anders? Der hervorgebrachte multimediale Text, ein aus unterschiedlichsten Code- und Zeichensystemen erzeugtes Gewebe, reduziert das Image der dargestellten Person zu einem austauschbaren Massenartikel. Dies ist die inline experience.

hier bin ich! 370 00:28:15,876 Diogene Diogene @diogene @zonessensibles  
@TRAUMAWIEN pour l'insecticide plus puissant que Perl, un coup de Rebol : write/string  
%test.txt debase/base read %6.txt 2

Jennifer Capriati, Magic Johnson, Lenin, Adolf Hitler, Lance Armstrong, Messmer, Eric Escoffier, Van Gogh, Fred Hersch, Franz von Assisi, Homosexuelle, Mao Tsetung, Castro, Mandela, Bataille, Cioran.

Stigma, das griechische Wort für Brandmal, war von jeher sichtbarer Makel. Eine auffällige Behinderung also, und die gesellschaftliche Geschichte des Stigmas war stets eine Geschichte des Verbergens. Stigmatisierte waren stets Diskriminierte und der Umgang mit ihnen involvierte Techniken des Verbergens: eine beschädigte Identität so zu behandeln, als wäre sie normal. In einer Gesellschaft, welche das Normale definiert.

vgl. Erving Goffman – an excursion into the situation of persons who are unable to conform to standards that society calls normal.

In der Dramatis Machinae wandelt sich Goffmans Erlösungs- Semantik vom gemarterten Leib zu einem seine ganze Unvollkommenheit herzeigenden Menschen. Die Skala des Verbergens schlägt um in eine Skala des Zeigens. Stigmata werden nicht mehr mit Diskriminierung verbunden - verborgen, sondern offen, und zum eigenen Nutzen zur Schau getragen.

Jessi Slaughter, subject of internet rage

Beispiele reichen von durch ihrer eigenen Dummlichkeit zu Ruhm geratenen TV-Stars bis hin zu offen vermarkteten Sterbeprozessen. Tabus werden nicht mehr, wie vom Theater über Performative Akte der 60er Jahre, als Krise eines Zustands erfahren, sondern laut klatschend, und unter großer Faszination hingenommen. Der Tabubruch wird zum tausendfach geklickten Spektakel, desto roher, abartiger und bizarrer, umso erfolgreicher, bis hin zum Revival öffentlicher Hinrichtungen auf LiveLeak, hunderttausendfach und in unvergleichbar kurzen Zeitspannen geklickt.

LOL@0:20, head under the table Posted 10 mins ago By vly (24.60) (1) @vly I think her kid was under the table and the parent was calming him/her. Posted less than a minute ago By urlug (111.20) (0) Quick! Go hug a tree! Posted 25 mins ago By PullaMacOut (88.94) (0) I felt it! Thank you {-) Posted 7 mins ago By

Featured Media, Liveleak.com, 29. September 2009 Gun Cam Footage, Danish Firework Disaster, huge football fight caught on tape in Russia, Two parachutes collide in air, Unlucky Insurgent, Traffic Accident

Sind dies tatsächlich die wiederzuerringenden Freiräume, welche sich Subjekte schaffen, um sich in der Dramatis Machinae zu spüren? Ist dieser Voyeurismus nicht auch schon eine Selbstverletzungsperformance an sich, und ist dies der Schwellenzustand zwischen zwei Phasen der Identitätsherstellung bzw. Wiederherstellung, in welchem sich die Ichlinge neue Freiräume schaffen, um diese zu erlangen?

"Smash, Smash, Sum-Mashhh!" Posted 1 Hour Ago by Ellhow (548.10) (7) @Ellhow Haha He Was Like Something Straight From a Surfer Movie.. He Actually Looked Like Jesus and Proved to Be Their Saviour Posted 34 Mins Ago by Testomaestro (6.80) (0) @Ellhow With a Fucking Hatchet??? Posted 28 Mins Ago by slovenac1981 (145.00) (0) I Thought This Was Bullshit but Then I Realised It's American. Posted 1 Hour Ago by not4u2kno (1.40) (6) @not4u2kno You So Funny.

Auf den Voyeurismus und einer damit einhergehenden Senkung der Tabugrenze, folgt die Dezentrierung des Ichs, die digitale Verstümmelung, welche schließlich als Versuch gewertet werden kann, das eigene Ich wieder zu zentrieren, vollkommen zu werden. Das weggebrochene Selbst zurückzuholen. Das sich aus der Gewissheit seiner eigenen Unvollkommenheit herauswindende Subjekt versucht sich durch Selbststigmatisierung wieder vollkommen zu machen.

"Seht an meinen Händen und Füßen, dass ich es selbst bin [...]. Mit diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße." (Lukas 24.38-39; Joh 20.20)

Beschädigungen, Fehlschritte, öffentliche Demütigungen schlagen plötzlich in Erfolg um, da nichts mehr als diese überhaupt erst Publikum anziehen: Sprecht von mir, wie ich will, Hauptsache ihr sprecht von mir. Publicity um aller Willen, verletzend, funktionierend.

FailArmy - The Best Fail Compilations! - YouTube [www.youtube.com/user/failarmy](http://www.youtube.com/user/failarmy) - Diese Seite übersetzen FailArmy is the worldwide leader in fail video compilations. ... [http://www.youtube.com/subscription\\_center](http://www.youtube.com/subscription_center) add\_userúilarmy If you want your videos featured ...

Synecdoche, ein rhetorisches Device, in welchem ein Wort durch einen Begriff aus demselben Begriffsfeld ersetzt wird, ist der Titel des Filmscripts von Charlie Kaufmann, welches 2008 unter seiner Regie verfilmt wurde und mit Sicherheit zu einem der subversivsten und besten Science Fiction Filme der letzten Jahre zu zählen ist. Der Protagonist des Films, Caden Cotard - ein hochneurotischer, hypochondrischer aber genialer Theaterregisseur sieht nicht nur die Beziehung zu seiner Frau und seiner Tochter zerstört, sondern lässt sich von der eigenen Vergänglichkeit, seinem eigenen Körper, den langsam in ihm schwelenden, bloß eingebildeten Krankheiten zerfressen, bis ihn die Familie, seine Frau, eine bald gefeierte Malerin und ihr gemeinsames Kind - unausweichlich - verlassen. Zur selben Zeit wird er mit einem hochdotierten Genius-Award für sein Lebenswerk ausgezeichnet, welcher es ihm ermöglicht, in einem alten New Yorker Warehouse seinen Traum einer epischen Theaterproduktion aufzufahren: das Spiel seines eigenen *fucked-up beings*, seiner eigenen kaputten Existenz.

Über Jahrzehnte entstehen in dem Warehouse nicht nur eine gigantische Nachbildung realer Schauplätze New Yorks, sondern auch konkrete Nachbildungen der sozialen, geschäftlichen und öffentlichen Affären Cotards, welche immer mehr mit der Realität zu verschwimmen scheinen, und beginnen, ein Eigenleben zu entwickeln. Der Unterschied zwischen Realität und Spiel wird immer ununterscheidbarer.

Nimmt man nun das narrative Cluster, die Schaltelemente des Scripts auseinander, und löst sie aus ihren übergeordneten Kontexten heraus, enthebt sie ihrer kausalen Verkettungen, und betrachtet sie isoliert, hat man die emergenten Phänomene Wirklichkeit, Autofiktion, Virtualität, Simulation, mit dem brutalen Gegenpol des nackten Lebens, mit seinem Blut und all den Krankheiten, dem Tod vor sich, welche sich wiederum, wenn auch modifiziert, auf den Cyberspace übertragen lassen: Wunsch, Angst, Tod und eine ganze Reihe von Tatsächlichkeiten, was den Film im Zusammenhang dieser Technoüberlegungen auch so wichtig macht.

1115 01:02:36,150 --> 01:02:37,401 Caden? 1116 01:02:37,402 --> 01:02:38,735 What?  
1117 01:02:38,736 --> 01:02:41,388 When are we gonna get an audience in here? 1118  
01:02:42,690 --> 01:02:44,558 It's been 17 years.

Caden will sich immer weiter und immer mehr nur durch seinen eigenen Tod, durch den Tod aller anderen erkennen, er will sich spüren, wo er sich in seiner eigenen Welt - welcher Welt nun eigentlich - so überhaupt gar nicht mehr spürt.

1481 02:00:05,296 --> 02:00:08,298 I know how to do this play now. 1482 02:00:10,301 --> 02:00:12,636 I have an idea. 1483 02:00:13,137 --> 02:00:15,681 I think if everyone... 1484 02:00:15,848 --> 02:00:18,348 Die.

Und erst der Tod lässt uns Zeit ja überhaupt erkennen. Ohne den Tod gäbe es keinen Massstab von Zeit, und selbst wenn es, im unsterblichen Leben, die Zeit gäbe, wäre sie nicht von Relevanz.

Dem Tod, so Zygmund Baumann, ist es zu verdanken, dass Dauer überhaupt zu einer Aufgabe wird, so wie es einem Unsterblichen ja schrecklich langweilig werden soll - in seiner ganzen Unzeit. Nun setzen wir, alternd, neben immer mehr Namen in der Agenda kleine schwarze Kreuze, bis überhaupt gar niemand mehr da ist. Und auch hinter dem eigenen Namen, bei irgendjemand anderem, wird dieses Kreuz stehen und die Telefonnummer zum Epigraph werden. Denn was sind 140 Zeichen starken Twitter Feeds anderes als Grabinschriften und wer führt sie fort? Wer schlägt mir noch heute in sogenannt sozialen Netzen längst verstorbene Freunde als similar people vor?

Who or *what* would it be?

1119 01:02:48,612 --> 01:02:51,031 All right, I'm not excusing myself from this either. 1120 01:02:51,032 --> 01:02:53,534 I will have someone play me 1121 01:02:53,535 --> 01:02:55,151 to delve into the murky, 1122 01:02:55,152 --> 01:02:56,520 cowardly depths 1123 01:02:56,521 --> 01:02:57,954 of my lonely, 1124 01:02:57,955 --> 01:03:00,156 fucked-up being. 1125 01:03:02,059 --> 01:03:03,377 And he'll get notes too, 1126 01:03:03,378 --> 01:03:04,961 and those notes will correspond 1127 01:03:04,962 --> 01:03:07,397 to the notes I truly receive 1128 01:03:07,398 --> 01:03:09,766 every day from my god! 1129 01:03:16,357 --> 01:03:17,674 Get to work!